

der zweite „für den nachtridentinischen Katholizismus bis zur Gegenwart“ soll möglichst bald folgen, wenn die Entscheidungen des II. Vatikan-Konzils „sämtlich in offiziellem Text vorliegen“ und „die bestimmenden Kräfte der postkonziliaren Epoche sich klarer abzeichnen, als das bis heute der Fall ist“. Denn die Quellen-Sammlung will nun auch dem „Gespräch zwischen den Konfessionen“ dienen; „sie erhofft sich Gebrauch in der wissenschaftlichen Arbeit, dem akademischen Unterricht und der kirchlichen Praxis beider Konfessionen“. Was sie aus früheren Auflagen übernahm oder wegließ, vor allem aber hinzufügte (angefangen von den neustamentlichen Zeugnissen über Petrus und Paulus; eine „synoptische Übersicht“ S. II—LI erleichtert den Vergleich mit der vorigen Auflage), spiegelt zugleich den Wandel von „protestantischer“ zu „ökumenischer“ Betrachtung der Papst- und Kirchengeschichte. An der Auswahl mittelalterlicher Quellen ändert sich dabei weniger als für die frühe Kirche und die Reformationszeit (wo nun z. B. Luthers 95 Thesen und das Wormser Edikt wegfiele, auch Auszüge aus den „Gravamina nationis Germanicae“ und den Abschieden der Speyerer Reichstage von 1526 und 1529 mit der Protestation der evangelischen Stände; statt dessen sind lange Auszüge aus der Augsburger Confutatio — nicht der Confessio — eingefügt). Im MA.-Teil ist das Auffälligste, daß Thomas von Aquin jetzt auf über 120 Seiten zu Worte kommt statt auf 5, während ein Auszug aus Dantes *Monarchia* nun fehlt, dafür Marsilius von Padua etwas reichlicher bedacht ist als vorher. Der Prolog zur *Lex Salica*, Quellen über den Bilderstreit in der Karolingerzeit (*Libri Carolini*), über Eigenkirchenrecht, über den Abendmahlstreit im 9. und 11. Jh. (Berengar v. Tours), über Abaelards Verurteilung, auch der Venediger Friedensschluß zwischen Friedrich I. und Alexander III. kommen nicht mehr vor; sonst aber ist der Grundstock von Mirbts Sammlung zumeist beibehalten, manchmal ergänzt, leider nicht immer zuverlässig auf den neuesten Forschungsstand gebracht (so bei Nrr. 445, 449, 507, 546, 571, 572, 586 usw.). Die kritische Ausgabe A. Hofmeisters vom *Calixtinum* (Wormser Konkordat) ist übersehen wie manche andere neue Edition. Auf erläuternde Literatur wird nicht mehr hingewiesen, weil sie bald veraltet und überholt wäre, aber wenigstens der Herausgeber sollte sie kennen und nutzen. Auf Papst-Listen, Quellen- und Sachregister wird man bis zum 2. Band warten müssen, der auch manche Berichtigungen zum 1. bringen sollte. Indessen wird man dankbar sein dürfen, daß die bewährte Quellensammlung wieder vorliegt, auch wenn sie mit kritischer Vorsicht zu benutzen ist; nur kostet ihr 1. Teil nun gebunden 76 DM, 1895 das kleinere Ganze 4 Mark. Hoffentlich können Freunde der Kirchengeschichte und Studierende damit Schritt halten!

H. G.

Magnae Moraviae fontes historici. Prameny k dejinám Velké Moravy (Opera Universitatis Purkynianae Brunensis. Facultas Philosophica 104. 118), Praeg-Brunae 1966—1967, Státní Pedagogické Nakladelství, 2 Bde., 387 u. 359 S. — Dies sind die ersten beiden Bände einer auf vier Bände geplanten Reihe, in der die Quellen zur Geschichte des großmährischen Reiches vom 7. bis zum Anfang des 11. Jahrhunderts aufgenommen werden sollen. Die Quellen sind durchweg aus den Standard-Editionen nachgedruckt und in tschechischer Sprache kommentiert; auch eine tschechische Übersetzung ist beigegeben. Alles in allem eine bequeme Zusammenstellung, zu deren Benutzung man freilich der tschechischen Sprache kundig sein sollte. Der erste Band enthält die annalistischen und chronikalischen Texte, bei denen Latein den Löwenanteil hat, aber auch Griechisch und Altslawisch nicht fehlen. Im zweiten Band sind die Viten und hagiographischen und liturgischen Texte gesammelt. Der dritte Band wird die Urkunden, Briefe und Gesetzestexte, der vierte Supplemente und Indices bringen.

H. E. M.